

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	6 (1908)
Heft:	12
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Häufigste leicht eine Missbildung entstehen. So kommt es zu einer unrichtigen Ausmündung der Harnröhre, bei Knaben unterhalb des Gliedes, bei Mädchen innerhalb der Scheide. Beim weiblichen Geschlechte findet man nicht gar so selten eine Verdoppelung einzelner Teile der Geschlechtsorgane, eine linke und eine rechte Scheide, oder eine zweigeteilte Gebärmutter, weil eben die beiden Hälfte sich selbstständig entwickelt hatten. Tritt in solchen Fällen später Schwangerschaft ein, so kann die Gebärende in großer Gefahr sein, weil solche missbildete Gebärmutter bei den Wehen leicht zerreißen.

Die Erkennung dieser Verhältnisse ist auch beim Erwachsenen manchmal sehr schwierig. Wenn z. B. bei doppelter Gebärmutter die Scheide unten einfach, oben doppelt ist, kann man bei der inneren Untersuchung in diejenige Scheide gelangen, welche zu der nicht schwangeren Gebärmutter hinführt, so daß man von dem Zustande des Muttermundes der schwangeren Gebärmutter (der anderen Seite) eine ganz falsche Vorstellung bekommt.

Die Geschlechtsorgane sind bei männlichen und weiblichen Früchten am Anfang der Entwicklung genau gleich beschaffen, ja noch im dritten Monate lassen sich die äußeren Geschlechtsorgane beider Geschlechter kaum von einander unterscheiden. Nur ganz allmählich bilden sich die charakteristischen Formen aus und es ist daher begreiflich, daß bei manchen Missbildungen die Unterschiede der Geschlechter mehr oder weniger verwischt werden.

Es gibt z. B. neugeborene Mädchen, deren Schamlippen derart miteinander verwachsen sind, daß man einen Hodensack zu sehen glaubt; gleichzeitig kann der jungen Käthle (die Klitoris) so stark ausgebildet sein, daß er dem männlichen Gliede eines Neugeborenen gleicht und so kann es vorkommen, daß man im Zweifel ist, welchem Geschlechte das Kind angehört. Ebenso kann ein Knabe durch unrichtige Entwicklung seiner Geschlechtsorgane in Gefahr kommen, für ein Mädchen gehalten zu werden. Es sind in der Tat schon vielfach solche Fertümer passiert, indem die Eltern einem Kind z. B. einen männlichen Namen und männliche Kleidung und Erziehung gaben, das sich durch seine spätere Entwicklung unzweifelhaft als Mitglied des weiblichen Geschlechtes auswies. Oft hat auch erst eine später vor- genommene ärztliche Untersuchung den wahren Sachverhalt aufgedeckt.

Bei sehr jungen Früchten besteht für den Harn und für den Darminhalt nur eine gemeinsame Öffnung nach außen, die sogenannte Klavik; erst später bildet sich die Harnröhre, die Scheide und der Darm je eine besondere Ausmündung. Diese Entwicklung kann in mehrfacher Weise gefördert werden, so daß beim Neugeborenen z. B. Urin und Kindspeichel aus der Scheide austreten. Beobachtungsmäßig häufig kommt es vor, daß der Darm zwar nicht mehr in die Scheide mündet, der After aber dennoch fehlt, so daß der Stuhl nirgends einen Ausgang findet. Um ein solches Kind am Leben zu erhalten, muß dann durch eine Operation ein künstlicher After geschaffen werden.

Wenden wir uns nun den übrigen Missbildungen am Rumpfe zu! In der Leistengegend sieht man zuweilen bei Neugeborenen oder wenigen Tage nach der Geburt eine Ansäumung, welche meistens durch einen angeborenen Leistenbruch hervorgerufen wird. Dadurch, daß an dieser Stelle eine Öffnung der Bauchdecken unter der Haut sich nicht rechtzeitig geschlossen hat, ist dem Bauchinhalt Gelegenheit gegeben, hier bis unter die Haut hervorzutreten; besonders beim Schreien der Kinder beobachtet man dann die Entstehung der Bruchgeschwulst.

Auch an der Nabelschnur kommen angeborene Brüche vor, Nabelschnurbruch — nicht zu verwechseln mit dem Nabelbruch, der erst nach Verheilung der Nabelwunde sich ausbildet. Der

Nabelschnurbruch ist eine Missbildung, bei welcher nicht nur die Nabelschnurgefäße, sondern auch ein Teil des Bauchfells und der Därme in der Nabelschnur liegen.

Die Erklärung dieser Missbildung ist dadurch gegeben, daß der Bauch der Frucht ursprünglich weit offen steht, so daß sein Inhalt nur von der Wasserkaut bedekt ist. Wenn nun die Bauchdecken nicht vollständig gegen den Nabel hin zusammenwachsen, dann bleibt eben eine Lücke, eine sogenannte Bruchpforte übrig, durch welche ein Teil der Därme aus dem Leibe heraustritt. Der Anfangsteil der Nabelschnur ist dann durch die ausgetretenen Därme kugelig aufgetrieben und kann eine Geschwulst bis zur Größe einer Faust und darüber bilden. Wenn sodann die Nabelschnur abzusterben beginnt, breitet sich der „Brand“ auf diese Geschwulst, d. h. auf das Bauchfell und die Gedärme aus und das Kind stirbt unrettbar an Bauchfellentzündung. Darum muß ein Kind mit Nabelschnurbruch wenige Stunden nach der Geburt operiert werden; der Arzt schiebt dann die ausgetretenen Därme in die Bauchhöhle zurück und näht die gesamten Bauchdecken an der Stelle des Nabels fest zusammen, so daß Bauchfell und Därme vor Infektion geschützt sind.

Wenn der Verschluß der Bauchwand weiter unten ausbleibt, so liegt beim Neugeborenen die Harnblase zu Tage; ja auch die Blase selber zeigt zuweilen eine breite Lücke nach vorne zu, so daß der Urin vorne zum Leib herausläuft. Einzelne solche Fälle sind noch durch eine Operation geheilt worden.

Auch an der Brust kann aus der frühesten Entwicklungszzeit der Frucht eine Spalte übrig bleiben, so daß das Herz offen daliegt. Solche Missgeborenen sind nicht am Leben zu erhalten.

Ein ähnlicher Vorgang wie an der Borderseite des Rumpfes findet hinten an der Wirbelsäule statt: die Wirbelsäule steht ursprünglich nach hinten in ihrer ganzen Länge offen. Der regelmäßige Verschluß bleibt am häufigsten am Kreuzbein und etwas darüber aus. Dann führt man daselbst in der Wirbelsäule eine breite Längssinne: gespaltenes Rückgrat. Oft sammelt sich an dieser Stelle Flüssigkeit in den Rückenmarkshäuten an, so daß ein weicher Sack gebildet wird, über dem die Haut fehlt. Durch chirurgische Hilfe können solche Kinder oft am Leben erhalten werden.

Der Rumpf des Kindes kann ferner durch Missbildungen bedeutend vergrößert sein, so daß er ein Hindernis für die Geburt darstellt. Wenn sich für die Harnröhre unten keine Öffnung gebildet hat, dann sammelt sich der Urin des Kindes in großer Menge in der Harnblase an, da ja ein gesundes Kind ziemlich viel Urin ins Fruchtwasser laufen läßt. Durch die gewaltige Ausdehnung der Harnblase kann der Bauch zu einer großen Kugel aufgetrieben werden, an der die Arme und Beine nur wie Anhängsel erscheinen. Dann ist die Entbindung nur dadurch möglich, daß der Arzt den Leib und die Harnblase des Kindes eröffnet, so daß der Urin abfließt.

In andern Fällen wird der kindliche Leib durch Geschwülste vergrößert, welche in den inneren Organen, z. B. der Niere oder der Leber, gewachsen sind und enorme Dimensionen annehmen können. Eine allgemeine regelwidrige Vergrößerung des ganzen Kindes kann dadurch entstehen, daß sich überall in seinem Körper, namentlich aber unter der Haut, viel Flüssigkeit anhämmelt, ähnlich wie bei der Wasserdruck der Erwachsenen.

Es würde noch manche Nummer unserer Zeitung füllen, wollten wir alle Missbildungen aufzählen, die schon vorgekommen sind, im Vorstehenden wurden nur die häufigsten und wichtigsten angeführt. Wenn es doch eine erschreckend große Zahl geworden ist, so können wir uns damit trösten, daß die große Mehrzahl der Missbildungen überhaupt selten vorkommt.

Möge die gegebene Übersicht über diese Störungen der regelmäßigen Entwicklung im

Mutterleibe dazu helfen, den Aberglauben auszurotten, der sich besonders gern bei diesen traurigen Erlebnissen breit macht! Möge auch jede Leserin aus diesen Zeilen die Lehre ziehen, daß sie jedesmal, wenn sie eine Regelwidrigkeit bemerkt oder wenn ihr der Untersuchungsbefund unklar ist, bei Zeiten den Arzt rufen läßt!

Zum Schluß seien die geehrten Leserinnen noch daran erinnert, daß sie auch das Seelenleben ihrer Schützgebliebenen zu schonen und zu behüten haben. Der Schreiber des Vorstehenden weiß den Arzwohn von sich, daß auch nur eine einzige Hebame diese Ausführungen dazu missbrauchen werde, bei einer Schwangeren durch Ausplaudern ihrer beruflichen Kenntnisse über Missbildungen Angst vor einer „Missgeburt“ hervorzurufen. Solch eine schändliche Täuschung meines Vertrauens in die Gewissenhaftigkeit unserer Leserinnen kommt hoffentlich nicht vor!

Wenn aber eine Hebame bei der Untersuchung einer Gebärenden oder bei der Besichtigung eines Neugeborenen eine Missbildung zu erkennen glaubt, dann nehme sie all ihr weibliches Mitgefühl mit der Mutter und all ihr berufliches Pflichtgefühl zusammen, daß sie sich nichts anmerken lasse. Denn während einer Entbindung und direkt nachher ist die weibliche Seele in einem solchen Zustand von Aufregung und empfindlicher Schwäche, daß die Mutter bei der Mitteilung, sie habe ein missbildetes Kind geboren, leicht geisteskrank werden könnte. Mit aller Energie, namentlich auch Angehörigen gegenüber, sorge also die Hebame dafür, daß die Wöchnerin den traurigen Tatbestand möglichst spät erfahre, womöglich erst dann, wenn der Arzt angekommen ist, der es ja in solchen Fällen am besten verstehen muß, die Mutter zu beruhigen und zu trösten.

Das Märchen vom Storch.

Von Karin Delmar.

Tret ich neulich im Dämmerchein
Ganz leis ins Kinderzimmer ein,
Hab schnell mir ein Läuschedrechken gewählt,
Wollt horchen, was sich mein Bärchen erzählt.
Und wie ich steh und wie ich horch
Da richtig: kommt die Geschichte vom Storch.

„Nein Liebel,“ spricht Hans mit viel Bedacht,
„Der Storch hat uns beide nicht gebracht,
Der hat sich gar nicht um uns gekümmert,
Mama hat mir's neulich selbst erzählt.
„Das mit dem Storch sind alles nur Sagen,
Daß er uns in seinem Schnabel getragen
Und daß er die Mutter ins Bein gebejten —
„Na — daar möcht sie doch auch was wissen.
Und daß wir vorher lagen im Teich —
„Ist alles nicht wahr, ich dacht es mir gleich.
„In Wirklichkeit ist es viel schöner — du —!
„Da liegt es ein Kindlein ganz in Ruh'
„So lang es noch zart ist und winzig klein,
„An Mutter's Herzen, da das ist sein. —
„Die Mutter muß das Kindlein pflegen,
„Sie darf sich nur ganz sacht bewegen,
„Daß sie ihm keinen Schaden tut,
„So lang's an ihrem Herzen ruht.
„Allmählich wird das Kindlein groß,
„Es macht sich von der Mutter los,
„Die leidet dabei viele Schmerzen,
„Es löst sich ja von ihrem Herzen.
„Doch schön ist's, wenn das Kindlein da,
„Da freut sie sich und schenkt Papa.“

Liebel hat schweigend zugehört,
Den großen Bruder nicht gefürt,
Fest hebt sie zu ihm das kleine Gesicht
Und ernsthaft sie die Worte spricht:

„Gins kann ich dabei nicht recht verstehn:
„„Warum muß das immer der Mutter geschehn?
„„Kann das Kind nicht Vater am Herzen liegen
„„Können Papa's keine Kinder kriegen?““

„Ich nein,“ spricht Hans, der Kluge Mann,
„Das geht doch ganz und gar nicht an,
„Die warten ja sicher dazu bereit,
„„Haben aber zu wenig Zeit.“

„Und dann,“ spricht Liebel und sie lacht,
„„Papa's bewegen sich nicht so sacht,
„„Ich hab es neulich selbst mit an,
„„Sie springen von der elektrischen Bahn,
„„Laufen hinten noch ganze Straßen,
„„Da würde das Kindlein schön erschrecken.
„„Da ist doch besser bei Mama!
„„Ach sieh mal Hans, da ist sie ja!“

Und beide halten mich schon umschlungen,
Rechts hab ich das Mädel und links den Jungen.
Und als ich mich zu guter Lebt
Zu ihnen ins Schlummereckchen gesetzt,
Spricht Liesel mit strahlendem Augenpaar:
„Mutti, was Hans sagt, ist das wahr?
„Als ich ganz klein gewesen bin,
„War ich da bei dir im Herzen drin?
Fest schmiegt sie in meinen Arm sich hinein:
„Mutti, wie schön muß das gewesen sein!“

Aus „Am häuslichen Herd“, illustrierte Zeitschrift,
(Jahresabonnement 2 Fr.)

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Die von uns ausgesandten Birkulare, die Krankenkasse betreffend, kommen zu unserer Freude recht zahlreich und befriedigend beantwortet zurück. Immerhin stehen noch viele aus und ersuchen wir die Kolleginnen dringend, sich die für sie kleine Mühe zu geben und uns die Birkulare baldigst wieder, beantwortet, zurückzuführen.

Es ist dies dringend nötig, um an der nächsten Generalversammlung genauen Bescheid geben zu können, ob das Obligatorium der Krankenkasse, so wie einige Sektionen dies wünschen, zu befürworten, oder aber im Interesse des Schweizer. Hebammenvereins abzulehnen sei. Also bitte, die Birkulare zurückzuführen!

Zum bevorstehenden Jahreswechsel entbieten wir den werten Kolleginnen allen die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Möge das Jahr 1909 für alle ein glücklich befriedigendes werden, mögen sie vor Sorgen und Ungemach im Berufe verschont bleiben und alle gesund und frischen Mutes mit Eifer weiter wirken und streben zu ihrem eigenen Nutzen und Frommen und zum Heile der ihnen anvertrauten Frauen und Kinder. Möge vor allem auch im neuen Jahr unser Verein wachsen, gedeihen und erstarren, möge jede Einzelne das ihre dazu beitragen, so daß der Schweizerische Hebammenverein dafür in Einheit und Kraft zu Ehren der Schweizer Hebammen. Dies unser Herzentswunsch.

Der Zentralvorstand.

Eintritt.

In den Schweizerischen Hebammenverein sind neu eingetreten:

Kanton Thurgau:

R.-N. 101 Frau Portmann, Arbon, Brühlstraße
Sektion Basel:

- „ 139 Frau Tschudy, Homburgerstraße 28, Basel
- „ 140 Fr. Schneider, Neuewelt bei Basel
- „ 141 Fr. M. Rahn, Muttenz bei Basel

Sektion St. Gallen:

- „ 192 Frau Ruof, Heiligkreuz b. St. Gallen, Domänenstraße 6

Section Romande:

- „ 82 Mlle. E. Laurent, Maternité, Neuchâtel
- „ 83 „ Augusta Cloux, Gimel (Vaud)
- „ 84 „ Rachel Doy, Ballaigues (Vaud)
- „ 85 „ M. Morel, Les Iris, Tolochenaz, près Morges
- „ 86 „ Laure Freymond, St. Cierges
- „ 87 „ Arnolda Nessi, Lorarno
- „ 88 „ Vérona Weber, Corsier sur Vevey
- „ 89 „ Henriette Müller, Lugnare, Vully
- „ 90 „ Eugénie Nicollier, Plaines du Loup sur Lausanne
- „ 91 „ Jeanne Desclouds, Vevey
- „ 92 „ Elise Guyaz, Cuarnens (Vaud)
- „ 93 „ R. Herminjard, Jongny sur Vevey
- „ 94 „ Rose Guichard, Gland (Vaud)

Wir heißen Sie alle herzlich willkommen.

Der Zentralvorstand.

Krankenkasse.

In die Krankenkasse sind eingetreten:

- R.-N. 15 Frau Wüthrich, Burgdorf
- „ 277 Fr. Schwarz, Köniz bei Bern
- „ 329 Fr. Müller, Rheinau
- „ 118 Fr. A. Huber, Schönenwerd

Zum Eintritt in die Krankenkasse ladet freundlich ein Die Krankenkasse kommission.

Erkrankte Mitglieder:

- Frau Hager, Rorschach
- Briger, Baar (St. Zug)
- „ Walter, Wigoltingen
- „ Frischknecht-Heuscher, Herisau
- „ Rotach, Zürich II
- „ Seiler, Dietikon (St. Zürich)
- „ Menzi, Richterswil (zur Zeit Augenklinik Zürich)
- Frl. Benz, Marbach (zur Zeit Krankenhaus Rorschach)
- Frau Bitterli, Stein am Rhein
- „ Niederer, Freiburg (zur Zeit „Viktoria“ in Büren an der Aare.)

Vereinsnachrichten.

Sektion Baselstadt. In unserer Sitzung vom 25. Nov. wurden die Rechnungsrevisorinnen gewählt, sobann hielt uns Herr Dr. Alfred Bischoff einen sehr fesselnden Vortrag über: „Gesetzlicher Rückblick auf die Entwicklung der Geburtsküste in der vorantseptischen Zeit“. Wir hörten denselben alle mit großem Interesse an und verdanken ihn auch hier noch dem Herrn Doctor bestens.

Wir bitten um möglichst vollzähligen Besuch zur nächsten Zusammenkunft, die Mittwoch den 30. Dezember stattfindet. Traktanden: Jahresbericht und Rechnungsauslage, Wahlen und Versprechen des Neujahrsfeststehens.

Wir wünschen allen Kolleginnen frohe Festtage und viel Glück im folgenden Jahre und daß unser Verein ferner sich günstig entwickeln möge.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Samstag den 9. Januar 1909 feiert unsere Sektion ihre XV. Generalversammlung. Beginn nachmittags 2 Uhr im Hörsaal des Frauenpitals.

Auf der Tagesordnung steht:

1. Begrüßung und kurzer Bericht durch die Präsidentin.
2. Vortrag von Herrn Prof. Müller über Vorherage und die zu treffende Maßregel vor der Geburt.
3. Jahresbericht.
4. Rechnungsbericht und Bericht der Rechnungsrevisorinnen.
5. Bericht und Antrag des Beschlusses der letzten Generalversammlung des Schweizer. Hebammenvereins betreffend das Obligatorium der Krankenkasse.
6. Beratung der Krankenkassenstatuten.
7. Festsetzung der Unterstützungssumme für das nächste Jahr.
8. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisorinnen.
9. Unvorhergesehenes.

Als Jubilarinnen laden wir Frau Graf in Langenthal und Frau Gasser in Rüegsau herzlich ein, an unserer Feste teilzunehmen.

Der II. Teil findet statt im Hotel „Bären“, Schauburggasse. Nachessen à Fr. 2. 50 um 6 Uhr abends. Wir bitten die Kolleginnen, zur Gemüthslichkeit das Jahr beizutragen.

Zum Schluß wünschen allen Kolleginnen von nah und fern fröhliche Festtage und viel Glück im neuen Jahr.

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Anna Baumgartner. A. Wyss-Auhn.

Section Romande. Bericht über das Jahr 1907 und 1908.

Meine Damen und lieben Kolleginnen!

Unsere junge Sektion fährt fort, sich in erfreulicher Weise zu entwickeln. Nach Ablauf

von zwei Jahren ist unser Vorstand wieder gewählt worden in der Generalversammlung 1907 mit Ausnahme von zwei austretenden Mitgliedern. In dieser selben Sitzung sind 11 junge Hebammen aufgenommen worden. Es gab keinen Austritt im Jahr.

Heute hat unser Komitee das Vergnügen, über die Aufnahme von 13 jungen Hebammen, welche im Jahre 1907/1908 ausgebildet wurden, zu bestimmen. Die Anfragen waren schriftlich und persönlich gemacht. Alle wurden aufgenommen.

Die Tuberkulose während der Schwangerschaft, die Strürungen im Blutkreislauf und Hydramios waren die sehr interessanten Arbeiten, welche zwei besonders geschätzte Konferenzen der Herren Doctoren Meillard und Rossier zur Folge hatten. Diese Arbeiten sind erschienen oder werden in dem Journal de la sage-femme erscheinen. Seit Anfang dieses Jahres trat das immer in Ehren gehaltene wissenschaftliche Interesse ein wenig in den Hintergrund durch eine dringendere Frage. Es handelte sich um die Gründung einer gegenwärtigen Ruhestandskasse unter Protektion und Beihilfe des Staates.

Die Erfüllung dieser Frage, seit langer Zeit besprochen und studiert und sehr erwartet von allen Hebammen, ist ein mächtiger Fortschritt für die Zukunft. Das Zustandekommen unserer Ruhestandskasse ist zum größten Teile Herrn Professor Rossier zu verdanken, welcher uns mit Wohlwollen unermüdlich die für Frauen einigermaßen schwer zu verstehenden Fragen erklärt hat. Mit einer Summe von 100 Fr. für die gegenwärtige Ruhestandskasse hat der Herr Professor uns dann noch sehr ermutigt: auch die Firma Nestlé in Vevey hat 150 Fr. für dieses Jahr zugeschickt und verspricht für nächstes Jahr noch 100 Franken. Wir sprechen hiermit den gütigen Gebern unser Dank aus.

Unsere Gesellschaft zählt gegenwärtig 43 Mitglieder.

Anstatt der Juli-Sitzung wurde, wie im vergangenen Jahre, eine gemütliche Zusammenkunft im gästlichen Hause der Madame Bobay in Baug vereinbart. Der Ausflug wurde durch schönes Wetter verschönet und der liebenswürdige und herzliche Empfang seitens unserer lieben Kollegin und ihrer Familie wird uns lange Zeit unvergesslich sein. Leider kamen statt der erwarteten 40 Besucherinnen kaum 10 zum großen Bedauern beider Teile, denn gerade diese zwanglosen Zusammenkünfte sind geschaffen, einander kennen zu lernen und sich näher zu treten. Die Sommerferien zum Teil und das Gebundensein unserer Hebammen-Krankenpflegerinnen sind wohl Schuld an dieser geringen Beteiligung, auch werden wir uns in Zukunft fragen, ob wir nicht auf die Juli-Sitzung verzichten wollen.

Die Verbindung mit unsern deutsch-schweizerischen Kolleginnen wird immer regelmäßiger. Außer den Übersetzungen unserer Kolleginnen hat die Präsidentin des Zentralkomitees gerne mit uns korrespondieren wollen. Die Generalversammlung in St. Gallen, von welcher «Le Journal de la sage-femme» einen Bericht gegeben, hat uns noch näher zusammengebracht.

Unsere Anfrage um Verringerung des jährlichen Beitrages wurde gütig aufgenommen. Dieser Beitrag wird, wie in der Sitzung vom 10. März 1908 beschlossen wurde, vom Ertrag unserer Zeitung bezahlt, er beläuft sich auf 2 statt auf 3 Fr. von jetzt an. Das Interesse für die Krankenkasse hat obgelegt, dank des neuen Bundesgesetzes. Der Bund sieht einen Zuschuß vor für die Krankenkassen, welche ihren Mitgliedern während 6 Monaten Fr. 1. - gewähren. In St. Gallen wurde beschlossen, versuchsweise während 6 Monaten Fr. 1. 50 auszuzechten. Die Statuten dieser Kasse sind zu Diensten unserer Mitglieder, wenn es nötig ist, kann ein Exemplar in dem «Journal de la sage-femme» übersetzt werden. Wir zweifeln nicht,

dass diese Versicherung in Krankheitsfällen große Dienste leisten wird bei diesen günstigen Bedingungen.

Der Schweiz. Hebammenverein ist Mitglied des Bundes schweizerischer Frauenvereine, er hat die Delegierten unserer Sektion in St. Gallen gebeten, ihn in der diesjährigen Versammlung in Genf zu vertreten. Unser Vorstand beschloss, Madame Bredaz und Mlle. Cornut abzuordnen. Im letzten Moment vereinigten die Basler und Berner Sektion ihre Anfrage mit der des Schweiz. Hebammenvereins. Der Bund schweiz. Frauenvereine, welcher seine Sitzungen in Genf am 5. und 6. September 1908 abhielt, beschäftigte sich mit sozialen Fragen, welche jede Frau von Herzen interessieren. Die Fragen über Heimarbeit, die jugendlichen Verbrecher, die Notwendigkeit, die jungen Mädchen besser und vollständiger zu unterrichten über ihre Pflichten als zukünftige Frauen und Mütter waren der Gegenstand von sehr interessanten Berichten der verschiedenen Kommissionen. Einige dieser Berichte werden gedruckt werden und sind zu Diensten eines jeden. Ein offizieller Empfang fand statt im Palast Gynard. Ein ausführliches Protokoll der Sitzungen wurde von den Delegierten dem Zentralvorstand des Schweiz. Hebammenvereins und den beiden obgenannten Sektionen zugeföhrt, es steht auch den Mitgliedern der Section romande zur Verfügung.

L. Cornut, Präsidentin.

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 24. November war gut besucht. Nach wenigen Traktanden, welche rasch erledigt waren, folgte ein ärztlicher Vortrag. Hr. Dr. Bösch sprach über die äußere Untersuchung der Schwangeren. An Hand von entsprechenden Abbildungen schilderte der Herr Referent in recht faszinierender Weise die Vorteile derselben und mahnte, so viel als immer möglich sich der inneren Untersuchung zu enthalten, da nach äußerer sorgfältiger Abstofung und Handgriff die Lage des Kindes, sowie die Dauer der Schwangerschaft gut konstatiert werden könne.

Der Vortrag, welcher allseitig mit großem Interesse angehört wurde, sei Herrn Dr. Bösch an dieser Stelle nochmals aufs wärmste verdankt.

Die nächste Versammlung findet am 26. Jan. statt, wird jedoch in nächster Nummer noch speziell angezeigt.

Der Vorstand.

Sektion Schaffhausen. Am 12. November 1908 hatten die Schaffhauser Hebammen ihre Zusammenkunft in Schaffhausen. Der Eifer ist leider nicht stark, sonst wären die Versammlungen besser besucht. Von der schweiz. Generalversammlung wurde noch Näheres mitgeteilt und die Krankenkassen mit allen ihren Vorteilen warm empfohlen. Wenn die guten Leute nichts zu zahlen hätten und bloß beziehen könnten, so wären sicher alle dabei. Beim Zählen hat's immer Not, davon wissen auch die Hebammen in Schaffhausen und im Kanton zu berichten. Wäre es da nicht schön, wenn die Hebammen staatlich angefechtet und befehlt würden? Es gilt da noch zu harren und zu warten, vielleicht ist dann in 100 Jahren besser bestellt damit.

Herr Dr. Vogelsanger in Schaffhausen hielt dann einen sehr lehrreichen Vortrag über: „Krebs der Gebärmutter und seine Bekämpfung“. Er war kurz gefaßt, gut verständlich und sachgemäß dargestellt und aufmerksam folgten alle den guten Belehrungen über das arge Übel und seine Folgen. Obschon auch in St. Gallen dies Thema behandelt worden war und jener Vortrag in der Zeitung gelesen werden konnte, lohnt es sich doch, immer wieder darüber belehrt und erinnert zu werden, damit man nichts in seiner Pflicht versäumt. Zum Schluss zeigte Herr Dr. Vogelsanger noch verschiedene Abbildungen von Krebsgeschwüren. Wir sind ihm für seine Mühe recht zum Dank verpflichtet.

Sektion Solothurn. Die Versammlung in Balsatal war recht gut besucht. Herr Dr. Wicher hielt uns einen sehr gediegenen Vortrag über: „Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter“.

Herr Dr. Wicher hat es verstanden, uns mit diesem gut ausgearbeiteten Vortrag mehr als eine Stunde zu fesseln. Wir sprechen ihm an dieser Stelle nochmals unsern besten Dank aus.

Obwohl eine solche Schwangerschaft, Gott sei Dank, nur höchst selten vorkommt, oder besser gesagt, eben weil sie so selten vorkommt, denken wir bei einer Unregelmäßigkeit nicht gerade an diese Möglichkeit, deshalb ist es gut, wenn wir von Zeit zu Zeit immer wieder daran erinnert werden, um gegebenenfalls die Frau sofort an einen Arzt zu weisen.

Nach dem Vortrag wurden die verschiedenen Traktanden erledigt, was, weil gut vorbereitet, rasch geschah und dann ging's flugs zum zweiten Teil ins „Kreuz“ zum Raffee, allwo sich, trotz dem Bedenken unserer Präsidentin, welche fand, Kreuz hätten wir genug (aber ohne Kaffee und Kürbli), bald ein gemütliches Leben entwickelte. Gewiß jede von den Anwesenden hatte diesen Stunden eine doppelte Zeitdauer gewünscht. Mit dem Bewußtsein, daß auch diese Versammlung wieder ihre guten Früchte tragen werde, ging man wieder der Heimat zu.

Am 29. des gleichen Monats war in Solothurn für die Hebammen von hier und Umgebung Inspektion über die in unserem Berufe nötigen Ausrüstungsgegenstände und fand Herr Dr. Bott alles in beiter Ordnung mit Ausnahme einer einzigen Kollegin, welche unterm Verein gesellschaftlich fern bleibt. Da war aber auch die ganze Ausstattung eine erbärmliche. Man konnte da überhaupt so recht den Unterschied sehen zwischen Vereinsmitgliedern und solchen, die sich dem Vereine fern halten. Mich dauerte die Frau, da stand sie, fremd, von niemand bekannt, obwohl sie in nächster Nähe der Stadt praktiziert. Auf unsere nochmäßige Einladung erwiederte sie, sie wäre zu alt und hätte nicht so viel Geburten. Es gibt eben noch viele Kolleginnen, die sich von Vereinen fern halten, nur weil sie fürchten, einige Rappen zu bezahlen zu müssen, die aber ganz ruhig noch alles selbst anschaffen, weil sie entweder das Gesetz nicht kennen oder nicht wissen, wie sie es anstellen sollen, um die Gemeinden damit zu belasten.

Herr Dr. Bott hielt uns bei diesem Anlaß ebenfalls einen Vortrag über „Antiepis“, welchen wir ihm alle herzlich verdankten.

Unsere Generalversammlung findet am 21. Januar 1909, nachmittags 2 Uhr, im Kollegium statt und soll auch diesmal wieder mit einem kleinen Festchen im Hotel Metropol verbunden werden. Wir hoffen auf recht zahlreiche Beteiligung, umso mehr, da an der letzten Generalversammlung der Beschluß gefaßt und einhellig angenommen wurde, daß, wer diese Versammlung unbegründet versäumt, in eine Buße von 50 Rp. verfällt. Natürlich wird niemand gezwungen, den zweiten Teil mitzunehmen, doch hoffen wir auch hier auf recht große Beteiligung. Wer irgend abkommen kann, ist herzlich willkommen mit samt den Angehörigen, es soll auch dieses Jahr wieder gemütlich werden, besonders wenn alles guten Humor mitbringt.

Allfällige Anträge von Vereinsmitgliedern sind 14 Tage vor der Versammlung schriftlich an die Präsidentin einzuführen.

Zum Schlusse wünscht allen Kolleginnen von nah und fern ein herzliches „Glückauf“ zum neuen Jahr!

Für den Vorstand,

Die Aktuarin: Frau M. Müller.

— **Vom Bezirk Lebern.** Wie vor drei Jahren, wurde auch dieses Jahr im Kanton Solothurn wieder eine Inspektion der Hebammen-Gerätschaften abgehalten, was wohl jeder von uns angenehm ist, dürfen wir doch bei dieser Gelegenheit alles uns Notwendige erläutern und ergänzen lassen, und ist es vielerorts gar nicht etwa unnütz, wenn einmal wieder alles genau angesehen wird, was Bücher und Gerätschaften anbelangt. So hatte uns denn im Bezirk Lebern Herr Dr. Girard, der allen gut bekannt ist, zur Inspektion in die Burgunderhalle in Grenchen einberufen. Nach

gestrenger Musterung gab Herr Dr. Girard seiner Befriedigung Ausdruck, die Sachen in verhältnismäßig gutem Zustande gefunden zu haben. Einige Mitglieder hatten etwas Anleitung nötig, wie das Geburtsverzeichnis zu führen sei.

Angenehm überrascht waren wir, zu vernehmen, daß Herr Dr. Girard uns mit einem Vortrage zu erfreuen gedenke, und gerne lauschten wir den interessanten, vielseitigen Ausführungen, aus denen ich nur einige Hauptpunkte hervorheben will. Es wurden beprochen: Diätetik der Schwangerschaft mit besonderer Anwendung der Vorbereitungen zum späteren Stillen, Pathologie und Therapie der Schwangerschaft, wobei zuerst die krankhafte Steigerung der gewöhnlichen Schwangerschafts-Erscheinungen besprochen wurden, wie *Ödem*, entzündliche *Beine*, unstillbares Erbrechen, Speichelfluß *et c.*, dann zufällige Erkrankungen in der Schwangerschaft, die meist schwerer verlaufen, wie *Beitanz*, *Herzfehler*, *Tuberkulose*, *Nierenkrankheit*, *Nerven- und Geisteskrankheiten*, *Hysterie* und *Eklampsie*. Weiter die vorzeitige Unterbrechung der Schwangerschaft, wo die im Uterus abgetorbene Frucht die Wehen anregt, wie bei *Syphilis* *et c.*, oder das gefundne Kind infolge der Krankheit der Mutter zu früh ausgetoßen wird (stark venöses Blut, hohes Fieber *et c.*).

Sehr interessant waren die Mitteilungen über anormale Verhältnisse der weiblichen Geschlechtsorgane und über das neue Verfahren für schmerzlose Geburten, welch letzteres für die meisten ganz neu war.

Zum Schlusse sei Herrn Dr. Girard der beste Dank ausgesprochen für seinen lehrreichen und leicht verständlichen Vortrag. Mögen sich alle denselben recht zu nutze machen, dann dürfte der Zweck derselben erreicht sein. . . . p.

Sektion Winterthur. Unsere Generalversammlung findet Donnerstag den 17. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Neuwiesenhof an der Hartstraße statt. Anschließend daran Jubiläum von sieben Kolleginnen mit Christbaumfeier und Verlosung. Reichhaltiges Programm zur gemütlichen Unterhaltung ist zugeichert.

Wir laden auch Kolleginnen von andern Sektionen zu diesem Anlaß freundlich ein.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Mit dem Vortrag (II. Teil), den uns Herr Dr. Böllag am 20. Nov. a. c. hielt, hat uns der Herr Doktor große Freude gemacht und danken wir auch an dieser Stelle nochmals recht herzlich dafür, mit der Hoffnung, daß auch diese Saat gute Früchte zeitige. Daß das Thema ein sehr aktuelles war, zeigte der gute Besuch.

In den nachfolgenden Verhandlungen wurde einstimmig beschlossen, die Generalversammlung statt im Dezember im Januar abzuhalten, da wir so gerne dann unsere Präsidentin in unserer Mitte hätten. Wir werden also in der Januar-Nummer Zeit und Ort angeben und bitten um rechtzeitige Einsendung von event. Anträgen.

Allen Kolleginnen im lieben Schweizerlande entbietet der Vorstand die besten Wünsche für kommende Feiertage! Fröhliche Weihnachten und ein, Gott gebe es, gelegnetes neues Jahr!

Bon Herzem schließt sich diesen Wünschen an.

Anna Stähli, Schriftührerin.

Vermischtes.

Säuglingsfürsorge Bern. Mit vieler Mühe hat es der Verein für Säuglingsfürsorge nun auch in Bern fertig gebracht, seine Tätigkeit entfalten zu können. Vom 1. Dezember an werden zwei Mal wöchentlich unentgeltliche Sprechstunden abgehalten, in denen unbemittelte Frauen Rat und Anleitung zu einer richtigen Pflege und Ernährung ihres Kindes erhalten. Ein Kreisblatt der kantonalen Sanitätsdirektion hat die stadtbernischen Hebammen davon in Kenntnis gesetzt. Hoffentlich findet diese Einrichtung Anklang. Ein Bazar, der zu Gunsten der Fürsorge veranstaltet wurde,

hat an einem einzigen Verkaufstag 5200 Fr. eingebracht.

Deutscher Hebammen-Kalender 1909. In der bekannten hübschen Ausstattung ist der Deutsche Hebammen-Kalender für das Jahr 1909 erschienen. Seine praktische Einteilung und der reiche Inhalt macht ihn für die Hebammen sehr wertvoll. Wir finden da neben Schreib- und Notizkalender, Schwangerschafts-Tabelle, Raum für Anmeldungen der Schwangeren und für Eintragungen der Geburten auch sehr herzigenswerte Worte über die Pflichten der Hebammen gegen den Staat, gegen die Auf-

fichtsbehörden, gegen die Kreisärzte, gegen das Publikum, Pflichten gegen die Ärzte, die Berufsgenossinnen, die Standesvereine und gegen sich selbst. Dann einfache Vorschriften für die gesundheitsgemäße Pflege des natürlich und künstlich ernährten Säuglings. Verzeichnis einiger der gebräuchlichsten medizinischen Fremdwörter, welche die Hebammme für ihr Berufsleben kennen sollte, Medikamente, welche in der Geburtshilfe häufigere Anwendung finden, Verhaltungsmaßregeln für die Hebammme vor Gericht, und viel anderes mehr. Besonders angenehm sind auch die in Couvert beigelegten

Meldebriefe für den Arzt. Die Vereinigung deutscher Hebammen empfiehlt den Deutschen Hebammenkalender mit den Worten: „Jede Hebammme, die es ernst mit sich selbst und ihrem Berufe meint, sollte den Deutschen Hebammen-Kalender benutzen. Bestellungen nehmen wohl alle Buchhandlungen entgegen. Der Preis, 1 Fr. 35 oder 1 Fr. 40, stellt sich zu dem reichen Inhalt des Kalenders sehr billig.“

Stanniol.

Da ich gern vor Neujahr mit dem Stanniol-vorrat aufräumen möchte, bitte ich, mir vor

Frau Hebammme M., Hannover, berichtet hierzu: Ueber die glänzenden Erfolge des Malztrpon bei einer Zwillingsschwangerschaft kann ich folgendes mitteilen: Frau E. geba im Oktober vorigen Jahres Zwillinge, und zwar zwei Mädchen. Frau E., die nach der Geburt sehr angegriffen und schwächlich war, glaubte nicht im Stande zu sein, ihre beiden Kinder selbst stillen zu können. Nachdem nun Frau E. das vorzügliche Malztrpon genommen hatte, zeigte sich die Wirkung nach einigen Tagen in erfreulicher Weise. Die Mutter bekam eine stärkere Brust und war in der Lage, die Zwillinge täglich anzulegen. Nach dem regelmäßigen weiteren Gebrauch des Malztrpon stellte sich die Milch so reichlich ein, daß Frau E. die Kinder im sechsten Monat immer noch ohne Beschwerden stillte.

Unsere Zwillingsgallerie*)



Henny und Lina E., Hannover.

Gewicht der Zwillinge.

Henny	{	4 Pf.	250 Gramm
	8 "	325	"
Lina	{	5 "	250 "
	9 "	400	"

*) **Unsere Zwillingsgallerie.** Unter dieser Überschrift kommen laufend Bilder von Zwillingspaaren zur Veröffentlichung, und dazu gehörige, aus Hebammenkreisen stammende Mitteilungen. Aus diesen Mitteilungen geht hervor, daß das für die Gesundheit von Mutter und Kind so wichtige Selbststillen durch geeignete Mittel stark gefördert werden kann. Die Berichte sind um so beweiskräftiger, als naturgemäß bei Zwillingen die Schwierigkeiten des Selbststillens doppelt groß sind.

435



Hebammen-Taschen

den jeweiligen kantonalen Vorschriften entsprechend

liefert in kürzester Frist

zu billigsten Preisen in tadelloser Ausführung

das Sanitäts-Geschäft

Hausmann A. G.

Basel — Davos — St. Gallen — Genf — Zürich



377

Weitauß **Hebammen- und Kinderseife.**

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die „Toilette-Sammelseife“ oder „Velvet Soap“ bewährt.

Die „Sammelseife“ ist von Hrn. Dr. Schaffter, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.

Die „Toilette-Sammelseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.**, Spitalgasse 42, **Bern**, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. (343)

Phospho - Maltose

„Dr Bécheraz“

Leicht verdauliche, angenehm schmeckende und starke Knochen bildende

Kindernahrung.

439

Bestes Nährmittel vor und während der Zahnpflege. Macht harte Zähnchen, wodurch das Zähnen der Kinder bedeutend erleichtert wird. In Büchsen zu Fr. 4.— und 2.25 in den Apotheken oder direkt bei

Dr Bécheraz & Cie, Bern.

Kraftkleiebäder

MAGGI & CIE.
ZÜRICH.

Zu haben in Apotheken Droguerien & bessern Coiffeugeschäften

Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder.

Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinderhautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich Kinder- oder Toilettebäder.

Den Tit. Hebammen halten wir **Gratismuster** jederzeit zur Verfügung. — Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den

(339)

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

Dr. N. Gerber's Kefir

Dr. N. Gerber's Kefir mit Eisen

in nur sterilisierten Flaschen

hergestellt aus extra gereinigter Vollmilch nach den neuesten wissenschaftlichen, technischen Prinzipien und Verfahren.

Aerztlich begutachtet

Prospekte gratis durch:

Dr. N. Gerber's Molkerei
Zürich III.

405

Weihnachten das gesammelte Silberpapier zuzusenden. Wer es bis dahin nicht schickt, mag es behalten, bis ich wieder Platz geschaffen habe. Es war mir bis jetzt unverständlich, warum man den feststehenen Termin nie immer hielte, ich bitte, es diesmal zu tun! Allen Sammlerinnen herzlichen Dank.

Die heutige Nummer enthält als Beilage ein Merkblatt für Hebammen und Wöchnerinnen, worauf wir unsere werten Leserinnen besonders aufmerksam machen.

Interessante Mitteilung. Herr Professor Dr. med. von Hesse von Sulz, Direktor des Frauenpitals Basel, schreibt: Ich möchte nicht verfehlten, Ihnen mitzuteilen, daß ich nach mehrjährigen Versuchen mit Ihren alkoholfreien Weinen bei der Behandlung von fiebenden Wöchnerinnen und sonst kranken Frauen die Überzeugung gewonnen habe, daß es für dieselben kein besseres und erfrischenderes, dazu

In kalter Winterszeit
ist nicht nur warme Kleidung, sondern auch gute Ernährung nötig.

Die besorgte Mutter läßt daher ihre Kinder nicht zur Schule gehen, ohne ihnen ein kräftiges Frühstück verabreicht zu haben. Eine Tasse **Reiner Hafer-Cacao, Marke Weisses Pferd**, erfüllt diesen Zweck am besten.

Dr. med. E. Christen, Zürich: „Kufete“, das jetzt zum ehemaligen Bestand der Schiffapotheke gehörte, leistete mir während meines langen Aufenthaltes in den Tropen sowohl als Räumittel als Rekonvaleszenten als auch bei gastrischen Störungen von Kindern und Erwachsenen die allerbesten Dienste.“

Dr. Karl Binder, Zürich, hatte im Verlaufe des letzten Sommers wiederhol mit „Kufete“ günstige Erfolge bei leichteren und schwereren Formen von Brechdurchfall zu erzielen Gelegenheit gehabt.

Arztdiät. Nährmittel **R. Kufete**, Bergedorf-Hamburg und Wien. Generalvertr. f. d. Schweiz: C. A. Ulbrich & Co., Zürich-Engen, Seestrasse 45. 450

368

noch nahrhaftes Getränk gibt.

Die alkoholfreien Weine aus Meilen sind in der Krankenländeit zweifellos den vergorenen Weinen bei weitem vorzuziehen, da sie, namentlich wenn kalt und mit Wasser verdünnt gereicht, zugleich Nahrungs- und Genussmittel sind, was von den alkoholhaltigen Weinen bekanntlich nicht gilt.

Ich habe diese Erfahrungstattheit auch in

meiner Abhandlung über Kindbettfieber hervorgehoben.

Ich habe daher Ihre Weine in dem mir unterstellten Frauenpital eingeführt. Sie werden von den Kranken so bevorzugt, daß z. B. im Jahre 1906 nicht weniger wie 1390 Flaschen verbraucht worden sind. Ich kann daher, wiewohl nicht Abstinenz, diese Weine nur bestens empfehlen.

415

Man verlange in allen
Apotheken & Drogerien:

Ovomaltine

Denkbar einfachste Zubereitung für
Touristen, Sportsleute, Reisende

Ein ideales Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke. — Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack.

Für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig und körperlich Erschöpfte. Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute etc.

Preis per Büchse von 250 Gramm Fr. 1.75, per Büchse von 500 Gramm Fr. 3.25.

Maltosan

Dr. WANDER's Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge.
Neue, wissenschaftlich begründete und bereits mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalter angewendete Kindernahrung.

440

Fabrik diätetischer Präparate Dr. A. WANDER, Bern

Gesund und stark

gedeihen die Kinder beim Gebrauche des leichtverdaulichen, weil fettärmsten

Kindermehl „Berna“

Keine Verdauungsstörung, kein Erbrechen, kein Magenkather; bildet Blut und hat den höchsten Nährwert. Ueberall erhältlich oder direkt vom Fabrikanten **Hans Nobs**, Spitalgasse 6, Bern. 412

Sanitäts-Geschäft
TSCHANZ & SCHMID

Kesslergasse 16 ◆ Bern ◆ Telephon 840

Sämtliche Krankenpflege- und Wochenbett-Artikel

Spezialität: Nährbandagen **Leibbinden — Bandagen**

345

Offene Beine.

Ein Zeugnis von vielen
(nach den Originaten).

Frau Johanna Berger in L. (St. Graubünden) schreibt: Durch Vermittlung einer Bekannten gelangte ich zu einem Tropf ihres bewährten Baricol. Da das selbe meiner Mutter bei ihrem schmerzhaften Krampfaderleiden vorzüglich Widerung verschafft und die Wunde täglich kleiner wird, so ersuche höflich um Zusendung eines Tropfes.

Frau Louise Hirsbrunner, Hebamme in W. (St. Bern) schreibt: Ihre Salbe Baricol ist wirklich ausgezeichnet.

Baricol (gel. gel. Nr. 14133) von Apoth. Dr. J. Göttig in Basel ist zur Zeit das beste, ärztlich empfohlene und verordnete Spezialmittel gegen Krampfaderleiden und deren Geschwüre, schmerzhafte Hämostiden, schwer heilende Wunden usw.; in verschiedenen Krantenhäusern im Gebrauch.

Preis per Tropf Fr. 3. —. Broschüre gratis.

Hebammen 25 % Rabatt bei Franko-Zusendung. 404

DR. LAHMANN's
VEGETABLE MILCH
Hewel & Veithen, Kaiserl. Königl. Hoflieferanten, Köln u. Wien

Dr. Lahmann's
Vegetable Milch der Kuh-
milch zugesetzt, bildet das
der Muttermilch
gleichkommende
Nahrungsmittel für
Säuglinge.
Man verlange aus-
führliche Abhandlung.



4 Mal so nahrhaft wie
gewöhnliche Biscuits.
Nahrhafter wie Fleisch

Singer's Aleuronat-Biscuits
(Kraft-Eiweiss-Biscuits) (393)

Entwickeln Muskeln und Knochen,
erleichtern das Zähnen der Kinder,
infolge ihres Gehaltes an phosphor-
saurem Kalk.

Bestes Biscuit für jedes Alter.
Sehr angenehm im Geschmack, in
Paketen à 125 g. 40cts. das Paket.
Allerlei Fabrikation der
Schweizer, Brezel- und Zwieback-Fabrik
Ch. Singer, Basel.

Keine Hebamme
sollte versäumen, sich ein Gratismuster
von Birkles
**Gesundheits-
Kindernähr - Zwieback**
und
Zwieback-Mehl

schicken zu lassen; wird franco zugesandt.
Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke
ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher
Nährgehalt. Leicht verdaulich. Arztdiät.
erprobt und bestens empfohlen. — Wo
keine Ablagen, Verwandt von 2 Franken
an franco. Bestellungen durch Hebammen
erhalten Rabatt und bei 10 Bestellungen
ein schönes Geschenk.

Birkles Zwiebackbäckerei,
Weizikon (St. Zürich).

359

Druckarbeiten

liefert
Buchdruckerei
Bühler & Werder,
Waghausgasse 7, Bern.

367

Das
Sanitätsgeschäft M. SCHÄERER A.-G.

Bern
Bubenbergplatz 13

und

Lausanne
Rue Haldimand 3

empfiehlt

in nur prima Qualität bei billigen Preisen
sämtliche zur

Kranken- & Gesundheitspflege
notwendigen

Apparate und Utensilien

wie

Bettunterlagstoffe
Bettgeschüsse
Fieber-Thermometer
Milchsterilisations-
apparate
Leibbinden
Bruchbänder
Gummistrümpfe

Gesundheits-Corsette
Irrigatoren
Urinale
Bade-Thermometer
Wochenbettbinden
Geradehalter
Elastische Binden
Massage-Artikel

Für Hebammen Vorzugspreise.

Man verlange unsren neuen, reich illustrierten
Katalog über Krankenpflege-Artikel.

336

Engelhard's Diachylon-Wund-Puder

Dieses Präparat enthält das bekannte heilkärfige **Diachylon-Pflaster** fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. **Un-übertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder**, gegen Wundlaufen d. Füsse, übelriechenden Schweiß, Entzündung u. Rötung d. Haut etc.

Herr Geh. Sanitätsrat **Dr. Vömel**, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

« Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt. »

Fabrik pharmaceut. Präparate **Karl Engelhard**, Frankfurt a. M.
Zu beziehen durch die Apotheken. (354)

Die empfehlenswerteste **Leibbinde** ist heute die

Beier-Leibbinde

Schutzmarke Nr. 20731.

Bestkonstruierte Leibbinde für Operierte und nach dem **Wochenbett**; auch für solche Frauen, welche schwere Arbeiten zu verrichten haben. — Die Binde ist angenehm und bequem zu tragen, verschafft sicheren Halt, erhält den Körper schlank; sie erweist sich daher anerkanntermaßen als eine

Wohltat für die 

Frauenwelt

Die Binde ist leicht waschbar. — **Von den HH. Aerzten bestens empfohlen.** — Telefon 5198.

Alleinige Fabrikantin:

Frau A. M. Beier, Zürich I.
Mühlebachstrasse 3.

— Verlangen Sie Prospekte. —

(398)

Erfolgreich „Schweizer Hebammme“.

inseriert man in der

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Bern, Amthausgasse 20 — **Biel**, Unterer Quai 39

empfiehlt den verehrten Hebammen

vorzügliche Leibbinden für das Wochenbett

(Fr. 3.50)

☞ Eigenes Fabrikat, saubere, solide Ausführung ☞

364



(H 227 X)

337

Lactogen

Erstklassiges Kindermehl
mit höchsten Auszeichnungen

Fabrik:

J. Lehmann, Bern (Schweiz)



Lactogen

Lactogen

Lactogen

enthält reine Schweizer Alpen-
milch und wird von bedeuten-
den Chemikern als von **tadeloser**
Reinheit und **Güte** anerkannt.

verbindet mit seinem grossen
Nährgehalt besonders **Knochen**
und **blutbildende** Eigenschaften.

wird vom **empfindlichsten** Kinder-
magen vertragen, ist **leicht ver-
daulich** und von **vorzüglichem**
Geschmack. (341)

Lactogen

Lactogen

ist infolge seiner Trockenheit u.
rationellen Verpackung **haltbarer**
als weitaus die meisten ähnlichen
Präparate und gewinnt diesen
gegenüber $\frac{1}{3}$ an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien.



 **NESTLE'S**
Kindermehl
Altbewährte Kindernahrung
Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900
35 Ehren-Diplome
39 Gold-Medaillen
Mailand 1906: Grand Prix
Höchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von
ärztlichen Autoritäten
der ganzen Welt empfohlen



Muster werden auf Verlangen
gratis und franko durch
Nestlé's Kindermehlfabrik Vevey
versandt.



Man bittet, speziell die Marke:

NESTLE

zu verlangen!



GALACTINA

Kindermehl aus bester Alpenmilch

Sleisch-, blut- und knochenbildend

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

22 Gold-Medaillen • 18 Grands Prix

25-jähriger Erfolg



Galactina für das Brüderchen.



Länggasskrippe Bern schreibt: Wir verwenden seit Jahren Galactina in allen Fällen, wo Milch nicht vertragen wird; selbst bei ganz kleinen Kindern hat sich in Krankheitsfällen Galactina als lebensrettend bewährt. Sehr wertvoll ist Galactina in Zeiten, wo nasses Gras gefüttert wird, auch während der grössten Hitze, wo trotz aller Sorgfalt die Milch sehr rasch verdorbt.

Dr. Zimmermann, Zurzach, schreibt: Ich teile Ihnen mit, dass ich mit Galactina bis jetzt die besten Erfahrungen gemacht habe; ich wende dasselbe bei meinem $\frac{1}{4}$ -jährigen Knaben schon seit 2 Monaten an und kann zu meinem grössten Vergnügen sagen, dass er dabei prächtig gedeiht und sich vollkommen normal entwickelt und bis jetzt keine ungesunde Minute gehabt hat; dieselbe Erfahrung habe ich auch in meiner Kinderpraxis gemacht, wo ich Galactina schon seit Jahren sehr viel verordne, ohne einmal irgend welche Verdauungsstörungen bemerkt zu haben. Ich halte daher Galactina als eines der besten Kindermehle, das zur Ernährung des Kindes sehr empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundenschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

Bern, 18. Oktober 1898.

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stoss,
Direktor des „Jenner“-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit *beinahe 30 Jahren* verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibscherzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächer und noch sehr junger Kinder ersetzt das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Übergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiermit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

Dr. Seiler.



Beilage zur „Schweizer Hebamm“

15. Dezember 1908.

Nº 12.

Sechster Jahrgang.

Nervosität.

Ihre Ursachen und ihre Bekämpfung.

Von Dr. E. Ringier in Kirchdorf.

„Da gewiß, Herr Doktor, Sie haben mich mit Ihrem neulichen Vortrag über das Wesen und die Erscheinungen der Nervosität soweit aufgeklärt, daß ich nach reiflicher Überlegung und gewissenhafter Selbstprüfung zu der Einsicht gekommen bin, daß auch meine zahlreichen Leiden und Gebrechen im Grunde nichts anderes sind, als kleine, ungefährliche, nur auf meiner frankhaft erhöhten Erregbarkeit und Überempfindlichkeit und auf mancherlei sonstigen Störungen meines seelischen Gleichgewichtes beruhende, aber in meiner überreizten Phantasie zu gefährlichen, qualvollen Leiden angewachsene „Bobos“, mit andern Worten: unzweideutige Merkmale von Nervosität oder reizbarer Schwäche. — Nun möchte ich aber auch gar zu gerne aus Ihrem Munde hören, welche wohl die häufigsten Quellen sein mögen, denen jene zahllosen trüben Bächlein und Ströme entspringen, um sich zuletzt in das unermesslich weite Meer des nervösen Elendes und Jammers zu ergießen. Aber noch viel gieriger brenne ich danach, von meinem ärztlichen Freund und Berater die Mittel und Wege einer wirklichen Bekämpfung der Nervosität kennen zu lernen.“

„Einem so liebenswürdig geäußerten Wunsche kann ich, meine verehrte Freundin, um so weniger widerstehen, als es mich längst gefüllt und gedrängt hat, einmal dieses so eminent zeitgemäße Thema zum Gegenstande einer gebrängten, gemeinverständlichen Besprechung zu machen. Also frisch ans Werk!“

I. Fragen wir zuerst nach den häufigsten Ursachen der Nervosität (Neurasthenie), so muß ohne weiteres zugegeben werden, daß dieselbe ein wesentlich angeborener und in den meisten Fällen sogar ein ererbter Zustand ist, und daß, wo sie einmal erst mit der Zeit erworben zu sein scheint, sie nur durch bestimmte schädliche Einfüsse eine weitere Ausbildung erfahren hat. Fürwahr ein schwacher Trost für die unzählten Taufende von unglücklichen Wesen, die schon bei ihrem Eintritt ins Leben ein zwar unverschuldetes, aber darum nicht minder schwer zu extragendes Los als ein höchst unwillkommene Erbvermächtnis antreten müssen und oft genug „von der Wiege bis zur Bahre“ als eine schwere Sklavenkette empfinden!

Unter den zahllosen schädlichen Einfüssen, welche früher oder später gelegentlich eine bis dahin im Reime schlummernde (angeborene oder ererbte) nervöse Anlage zu wecken und zu fördern im Stande sind, stehen an Häufigkeit und Schädlichkeit obenan: Überanstrengung, namentlich solche geistiger Art, wie angestrengtes Studium und aufreibende wissenschaftliche Arbeit; ferner Nachtwachen und andauernde Krankenpflege; sodann Kummer und Sorgen, unbefriedigter Ehrgeiz, gefräkte Eitelkeit, getäuschte Hoffnungen, verfehlter Lebensberuf; unerquidliche oder trostlose Familienverhältnisse, schwere Schicksalsschläge; oder auch Erschöpfung und Entkräftung durch schwere und langwierige Krankheit oder durch Unmäßigkeit, Alkoholmissbrauch und sonstige Ausschweifungen aller Art; oder endlich durch übermäßige Blutverluste, schwere Geburten und Wochenbetten, allzulanges Stillen u. s. w.

Und ver gegenwärtigen wir uns vollends den mächtigen, vielfach so verhängnisvollen Zug der Zeit, den gewaltigen, aufreibenden, ja gegegenu mörderischen Kampf ums Dasein, das fieberhafte Jagen und Rennen der Menschheit,

nach Glück, Ruhm, Ehre, Reichtum und Gewinn, den rasenden Taumel nach Ewiges und Verweichung, nach Bestreunen und nach Vergnügungen; im grellsten Gegensatz dazu die sozialen Wirren und Kämpfe der Gegenwart mit ihrer blinden Parteidut, mit der systematisch betriebenen Klassenverherrigung; und dann das große soziale Elend, selbst die allgemeine Verfeuerung der meisten Lebens- und Genussmittel, die durchwegs ungesunden und ungenügenden Wohnung-, Ernährungs- und Erwerbsverhältnisse ganzer breiter Bevölkerungsschichten; nicht zum mindesten endlich den auf rohen Sinnestrieb, auf vorwiegend materielle Zwecke gerichteten Geist und Sinn, der in unserm im Zeichen des Dampfes und der Elektrizität stehenden Zeitalter den Stempel der nimmer ruhenden Schnell- und Leichtlebigkeit aufdrückt: sind das alles nicht schädliche, verderbliche Momente, welche einerseits mit zwingender Notwendigkeit eine Überreizung, d. h. Abnützung unseres so fein organisierten Nervensystems unmittelbar herbeiführen, anderseits aber auch durch andauernden Säfte- und Kräfteverbrauch unsere Gesamtnahrung untergraben und damit eine weitere Schwächung des Nervensystems nach sich ziehen müssen? — Ist es da ein Wunder, wenn der so überreichlich ausgestreute nervöse Unkrautsamen, sobald er bei einem Menschen auf das empfängliche Erdreich einer erblichen oder angeborenen krankhaften Anlage fällt, früher oder später aufgeht, üppig ins Kraut schießt und bald einmal den ganzen Garten überwuchert?

Wahrhaftig, es ist — Gott sei's geplagt — schon so weit gekommen, daß man die Häuser und Familien an den Fingern abzählen kann, in denen man nicht das eine oder das andere Glied, wenn nicht mehrere zugleich, unter dem harten Joch der Nervosität leutzen sieht!

II. Und nun die Mittel und Wege einer wirklichen Bekämpfung der Nervosität? Da dieses Leiden, wie wir gesehen, der Hauptzweck nach angeboren ist und auf einer sogenannten Konstitutionssanomalie, nämlich auf einer fehlerhaften, reizbar-schwachen Körperforschaffheit beruht, so ist es ganz natürlich, daß die Nervosität oder Neurasthenie weder in der frühesten Kindheit, noch im Spät- und Greisenalter, sondern in den mittleren, „kräftigsten“ Lebensjahren am deutlichsten in die Erziehung tritt, also gerade in derjenigen Altersperiode, welche im gewöhnlichen Leben die meisten und größten Anforderungen an die persönliche, sowohl an die physische als psychische Leistungsfähigkeit zu stellen pflegt. Daß dabei dem „schönen Geschlecht“, als dem schwächeren, zarteren und minder entwickelten, im allgemeinen der Löwenanteil zufallen müsste, sei hier nur ganz nebenbei und im leisen Flüstertone angedeutet.

Einem so eminent konstitutionellen, fast ausschließlich auf geistigem (psychischem) Boden sich abspielenden, dazu meist überaus chronisch verlaufenden Leiden steht die sogen. medikamentöse Behandlung soviel wie machtlos gegenüber. Denn was die ärztliche Kunst zur Bekämpfung der lästigen nervösen Folgeerscheinungen (wie z. B. Nervenschmerzen, Schlaflösigkeit, Krampfzustände, Herzklöpfen und ängstliche Beklemmungen, allgemeine Ermüdung und Erschöpfung u. s. w.) zu leisten vermag, das alles sind keine Heilmittel, welche das nervöse Grundübel zu beseitigen vermöchten, sondern bloß vorübergehend lindernde, sogenannte Palliativmittel. Auch sollen und dürfen die meisten derselben, hauptsächlich die narkotischen (betäubenden), schmerzlindenden und schlafmachenden, nur dann zur Anwendung kommen, wenn die Kranken dabei unter einer strengen und gewissenhaften

ärztlichen Kontrolle stehen. Aber auch dann muß mit der Verordnung dieser gefährlichen, auf die Dauer stets schädlichen Mittel äußerst vorsichtig und haushälterisch zu Werke gegangen werden, wenn die Kranken nicht Gefahr laufen sollen, sich mit der Zeit an dieselben zu gewöhnen oder gar zuletzt förmliche Morphinisten, Kokainisten oder Alkoholisten zu werden.

Mit jogen Nervenstärkungs-Mitteln, deren reklamenhafte Anpreisung Tag für Tag die Spalten der Zeitungen füllt, ist unser Zeitalter überreich gesegnet. Und die Wahrheit erfordert es zu sagen, daß eine recht ansehnliche Zahl dieser „blut- und nervenstärkenden“ künstlichen Nähr- und Kräftigungsmittel in vielen Fällen von Erschöpfungs-nervosität wirklich gute und erfreuliche Erfolge aufzuweisen haben. Wir erinnern beispielweise nur an das Sanatogen, das Roborin, das Eisentropon, das Hämatogen, die Ovomaltine, die Eisenfomatose, die zahlreichen Malzpräparate, den Fisch- oder Lebertran (Scotts Emulsion) x. c.

In den leichteren Fällen von Nervosität empfiehlt sich folgendes Verfahren: Wo immer es sich machen läßt, soll eine nervös angegriffene Person sich einige (mindesten 3—4, besser 5—6) Wochen Erholung, Pause in der Berufssarbeit, Wechsel der Beschäftigung, Herausreisen aus den nervös machenden Einflüssen der Umgebung und der Familie zu verschaffen suchen und diese Ferienzeit zum Sammeln neuer Eindrücke, zum Genießen gesunder, wohltuender Berücksichtigung, zum geistigen Ausruhen und zu körperlicher Stärkung und Erfrischung benützen. Wo aber aus irgend einem Grunde ein Wechsel des Aufenthalts nicht möglich ist, da kann diese Erholungszeit am besten mit täglichen Spaziergängen und fleißigem Aufenthalt im Freien, in frischer, reiner Luft, und mit allerhand körperlichen Übungen, wie Turnen, Radsfahren, Rudern, Schwimmen und dergleichen ausgfüllt werden. In der Seeluft befinden sich die Nervösen meistens sehr wohl; dagegen ist vom Gebrauche von Seebädern abzuraten.

Dass alle nervös veranlagten Menschen jeglichen Genuss von Alkohol, starkem Kaffee und Tee, schwerem Tabak und scharf gewürzten Speisen vermeiden und sich vor Unmäßigkeiten und Ausschreitungen jeder Art strengstens in acht nehmen müssen, liegt auf der Hand.

Eine gesunde, regelmäßige und naturgemäße Lebens- und Ernährungsweise mit der Lösung: „Früh zu Bett und früh auf!“ bildet die solide Grundlage für eine erfolgreiche Bekämpfung der nervösen Leiden und zugleich den wirkamsten Schutz gegen ein weiteres Umfanges greifen derselben.

Für die schweren und schwersten Folgen der Nervosität wird der in solchen Fällen stets rechtzeitig beizuhaltende Arzt mit Vorliebe eine längere, methodisch durchgeführte Kur in einer Spezialanstalt (Nerven-Sanatorium oder ärztlich geleiteten Privatathyl für Nervenkranken) verordnen, weil eine solche Anstalt gewöhnlich alle wirklichen und eingreifenden Heilfaktoren in sich vereinigt. Zu den letztern gehören: Liegekuren in Verbindung mit Diätierung und Nahrung der Kranken, eventuell noch unterstützt durch allgemeine Körpermassage oder schwedische Heilgymnastik; ferner Kaltwasserkuren, elektrische Behandlung u. s. w.

Aber die Hauptaufgabe bei der Bekämpfung der Nervosität, ohne deren kräftige Mitwirkung alle übrigen, auch die bestgemeinten und eingreifendsten Vorschriften und Maßnahmen keinerlei Garantie für einen wirklichen Heilerfolg darbieten, sie fällt naturgemäß dem Patienten selbst zu und besteht, kurz gesagt, in der mutigen,

vernünftigen und unermüdlichen Arbeit an seinem geistigen Ich, mit andern Worten in seiner steten Selbsterziehung zur Selbstbeherrschung.

Wie kann denn der Nervöse zu diesem ex-habenden, idealen Ziele gelangen?

1. Er muß in erster Linie seine geistige Aufmerksamkeit von jenen äußern Vorgängen, welche ihn "nervös aufregen", abzulenken suchen, indem er sich gewaltkam zwingt, sie nicht zu sehen oder zu hören oder zu spüren. Ein Beispiel: Woher kommt es, daß die rasendsten Zahnschmerzen plötzlich spurlos verschwinden können, sobald man sich auf dem Wege zum Zahnnarze befindet? Lediglich daher, daß unsere Aufmerksamkeit in diesem Augenblick von dem schmerzhaften Zahn abgelenkt und ausschließlich auf den bevorstehenden Akt des Zahnausreißens hingelenkt wurde.

2. In gleichem Maße muß der Nervöse seine seelische Empfindsamkeit und krankhaft gesteigerte Gemütsregbarkeit, wie sie sich bei den geringfügigsten Anlässen in Strömen von Tränen, in Herzschlägen, in Erbäten und Erblässen, in Appetitlosigkeit, in bangen Ahnungen und schlimmen Befürchtungen Lust zu machen pflegen, zu beherrschen, zu meistern, im Baume zu halten suchen. Besorgte Mütter dürfen sich nicht zu einer übertriebenen ängstlichen Verzärtelung ihrer Kinder, im Kampf und Sturm des Lebens schiffbrüchig gewordene Männer sollen sich niemals zu rascher Entmutigung und Energielosigkeit oder gar zur Verzweiflung, oder, wie es nur zu oft der Fall ist, zu einer künstlichen Betäubung ihres Kükens durch das Laster der Trunksucht hinreissen lassen. Alle um das Wohl ihrer Kinder aufrichtig besorgten Eltern haben die heilige Pflicht, denselben eine möglichst gute Erziehung anzudeihen zu lassen, vergessen aber dabei gar leicht, daß das eigene

gute Beispiel das allerbeste und bewährteste Erziehungsmittel darstellt.

3. Die persönliche Selbsterziehung des nervösen Kranken zu einer festen Selbstbeherrschung, zu einer starken moralischen Widerstandsfähigkeit gegenüber seinen alltäglichen Leiden und Gebrüsten verlangt des Weiteren von ihm ein recht festes, freudiges Vertrauen in seine physische Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Man muß nur nicht nervös werden wollen und muß es lernen, sich um seine kleinen Bobys und Verdrießlichkeiten, um seine Unpäuschlichkeiten, gar nicht zu bekümmern, ihnen keinerlei Wichtigkeit oder Tragweite beizumessen, sie als etwas ganz Nebensächliches und absolut Ungefährliches anzusehen. Man muß sich sagen können: das hat ja gar nichts zu bedeuten; das geht vorüber! "Nervöse Leiden", hat einst jemand sehr richtig bemerkt, "finden ähnlich wie die Hunde, denen am meisten auffällig, die sich am stärksten vor ihnen fürchten!" Damit soll freilich keineswegs gesagt sein, daß man in einer geradezu sträflichen Sorglosigkeit und Gleichgültigkeit alle und jede Krankheitserscheinungen überhaupt, von deren rein nervösen Natur man gar nicht ganz fest überzeugt ist, als pure Bagatellen behandeln und auf diese Weise unter Umständen ein ernsteres, wirklich gefährdendes Leiden einläufen dürfe. Im Gegenteil verfüme in zweifelhaften Fällen niemals, rechtzeitig einen zuverlässigen Arzt zu Rate zu ziehen.

4. Endlich sollte sich der Nervöse eifrig streben, jederzeit eine mutige und heitere Gemütsstimmung zu bewahren. Man muß von vornherein fest an die Möglichkeit glauben, ohne jeden Nachteil die Verhältnisse seiner ganzen Lebenslage, die Schwierigkeiten der Existenz, die zahllosen Enttäuschungen und Verdrießlichkeiten des Lebens, die tausend kleinen Dornen-

und Nadelstiche im täglichen Verkehr mit unsren Mitmenschen manhaft und geduldig ertragen zu können. Auch alle leidenschaftlichen Regungen des Unwillens, des Zornes, der Eifersucht, des Hasses, der Selbstsucht sind an sich ungeseund und müssen darum schon aus Gründen der Vernunft nach Möglichkeit unterdrückt und bekämpft werden.

Daß in den Stunden des Leides und der Schmerzen das Bewußtsein, in Gottes Hand und unter seinem Schutze wohl geborgen zu sein, und daß der unerschütterliche Glaube an eine alles lenkende allmächtige und gütige Vorsehung den besten Trost zu gewähren vermögen, ja daß die Religion überhaupt besser als alles andere in der Welt geeignet ist, der Seele Ruhe und Frieden zu geben: das wird im Ernstwohl keiner von uns in Abrede stellen wollen. Die Gotteschwierigkeit dabei ist freilich die, daß der wahre Trost der Religion nur dem zu Teile wird, der überhaupt Religion hat.

Wir schließen mit den schönen Worten unseres Berner Professors Paul Dubois (aus seiner bekannten Schrift "Ueber den Einfluß des Geistes auf den Körper"):

"In dieser Selbsterziehung müssen die nervösen Kranken ihre Heilung suchen, in ihr auch finden die Gesunden das beste Vorbeugungsmittel, um sich vor der Nervosität zu bewahren. Es muß uns je länger, je deutlicher zum Bewußtsein kommen, daß unsere größte Sorge auf die stete Vervollkommenung unseres moralischen Ich gerichtet sein muß."

Bei Adressänderungen ist jeweilen **nebst der alten Adresse**

noch auch die davor stehende Differ einzufinden, indem dies das Aufsuchen ungemein erleichtert.

Die Administration.



Die Nachteile des Lebertrants sind durch Scott's Emulsion überwunden.

Der gewöhnliche Medicinal-Lebertran, obwohl ein so wertvolles therapeutisches Mittel, bietet so viele Unannehmlichkeiten, dass von seiner Verwendung vielfach abgesehen werden muss. Der Patient besitzt oft nicht nur einen durchaus berechtigten Widerwillen gegen den Geschmack des Tranes, sondern seine Verdauungsorgane sind in der Regel so geschwächelt, dass ihnen die schwere Aufgabe, das fette Oel zu verdauen, gar nicht zugemutet werden kann.

Die Vorteile, die **Scott's Emulsion** über andere Lebertran-Präparate besitzt, lassen sich kaum bestreiten. Die Verdauung aller Fette geschieht bekanntlich dadurch, dass dieselben durch die Fettlösungen in den Verdauungsorganen in eine Emulsion verwandelt werden. Durch **Scott's Emulsion** ist nun dem Magen diese anstrengende Arbeit erspart und ein rasches Uebergehen des Lebertrants in das Blut begünstigt. Selbst frischer Lebertran, mit keiner Spur von Ranzigkeit, wird in seinem gewöhnlichen Zustand nicht so leicht vom Blute aufgenommen, wie in der Form von **Scott's Emulsion**. Besonders bei kleinen Kindern lässt sich dies klar und deutlich nachweisen, da bei ihnen Lebertran in der Regel gänzlich unverdaut im Stuhle wieder abgeht.

Das Glycerin in **Scott's Emulsion** gibt dem Präparat einen angenehm süßen Geschmack und erleichtert die Assimilation. **Scott's Emulsion** ist unveränderlich haltbar, während andere Emulsionen sich oft schon nach kurzer Zeit ausscheiden und dadurch die Oxydierung des Tranes nicht nur nicht verhindern, sondern he-beiführen.

Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion für alle Patienten zugänglich

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probe-flasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die "Schweizer Hebammme" gefälligst Bezug zu nehmen.

Scott & Bowne, Ltd.,

Chiasso (Tessin).

426

Ackerschott's Schweizer Alpenmilch - Kindermehl nach neuestem, eigenem Verfahren hergestellt.

Zur Hälfte beste, kräftigste Schweizer Alpenmilch enthaltend, ist das leicht verdaulichste und kräftigste, unübertroffenste Nährmittel für Säuglinge u. Kinder jeden Alters, wurde bei schwächlichen Kindern u. Magenkranken mit großem Erfolg angewandt.

**ACKERSCHOTT'S
Solothurner Schweizer
ALPEN-MILCH-
Kindermehl**
Aerztlich empfohlen

Herr Dr. Ettori Levi aus dem Sanatorium Morimondo, Mailand, schreibt uns: „Das Kindermehl Ackerschott ist ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel für die Kinder und eines der besten Produkte dieser Art.“

Kein Brechdurchfall!

Wo Muttermilch fehlt, bester Ersatz derselben.

Zahlreiche Zeugnisse. —

Probodesen

und Prospekte gratis.

Goldene Medaille

Anvers 1907

Goldene Medaille

und Ehrenkreuz der Stadt

Madrid 1907

Silb. Fortschritts-Medaille

Wien 1907

Sendungen franko und Packung frei.

Landolt's Familienthee,

10 Schachteln Fr. 7.—.

Aecht engl. **Wunderbalsam**, ächte **Wasam-tropfen**, per Dutzend Fläschchen Fr. 2.—, bei 6 Dutzend Fr. 1.80.

Aechtes Nürnberger **Heil- und Wund-pflaster**, per Dutzend Dozen Fr. 2.50.

Wachholder-Spiritus (Gefündheits-), per Dutzend Fläschchen Fr. 5.40.

Sendungen franko und Packung frei.

Apotheke C. Landolt,
Netstal, Glarus.

392
353

MAGGIS

Gekörnte Fleischbrühe

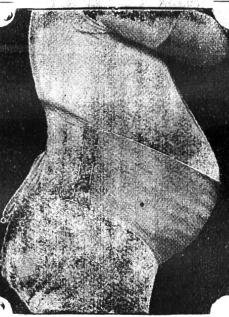
mit dem Kreuzstern,

für Hebammen,
für Wöchnerinnen

gleich empfehlenswert, um **stets** und **an jedem Ort** über frische Fleischbrühe bester Qualität verfügen zu können.

Durch bloses Uebergießen der Körner mit kochendem Wasser wird sie augenblicklich wieder gebrauchsfertig gemacht. (378)

zu haben in Glastöpfen von 65 Rp. an.



„Salus“-Leib-Binden

Anerkannt beste Binde der Gegenwart. Erhältlich in Sanitätsgeschäften oder direkt bei Frau Schreiber-Waldner, Hebammme, Basel

Bureau und Atelier: Heuberg 21.

Prospekte gratis

Für Hebammen Spezial-Preise

Internationale Ausstellung Karlsbad: Ehrendiplom und goldene Medaille.

Exposition internationale La Haye: Médaille d'or et Diplôme d'honneur avec croix.

379

Der beste Kinderschutz



sind Schaller's Kinderwagen ☺☺☺

Schaller's Kinderstühle ☺☺☺

Die besten von allen!
Solid, geschmackvoll,
modern, leichter Lauf,
ruhigste Federung,
Gratis-Katalog Nr. 237
versendet das größte
Kinderwagenhaus



Gust. Schaller & Co., Emmishofen (Schweiz), Konstanz (Baden)

Gegründet 1837

Offene Beine

mit Krampfadern, Verhärtungen und Stanungen werden sachkundig und gewissenhaft behandelt und geheilt durch

Frau Witwe Blatt, Arzt's sel.

staatl. bew. Privat-Kranken-Pension

Büren a. A.

(410)

vis-à-vis dem Bahnhof.

Telephon im Hause.



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-
noble 1902. Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fetterz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibssorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und grösseren Apotheken. Der Quelleninhaber: 403 Max Zehnder in Birmenstorff (Aarg.).

Verlangen Sie überall Kinder-Saugflasche „Liebling“

Wichtig für jede Hausmutter!

Hauptvorteil:
Kein
Zerspringen
und
Losreissen
der Sanger
mehr.

(Daher grösste
Dauerhaftigkeit
derselben.)



Hauptvorteile:
Kein Aus-
fliessen
der Milch
mehr.
Einfachste
und
reinlichste
Behandlung

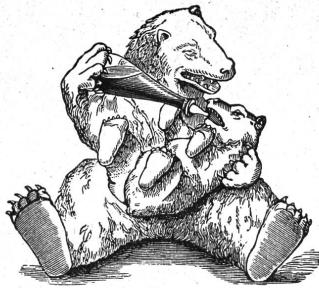
Entspricht allen Anforderungen jeder intelligenten und sparsamen Hausmutter.

Ueber $\frac{1}{4}$ Million im Gebrauch.

Lohnender Verkaufsartikel für Hebammen.

Engros-Versand: J. M. Bader, Bellerivestr., Zürich V. (411)

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Schutzmarke.

335

Berner-Alpen-Milch.

Naturmilch

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal

nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

**Kaiser's
Kindermehl**
gibt
Kraft & Knochen

Empfiehlet den Müttern das ärztlich erprobte und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Diese Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tatsächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt.

Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!

Preis $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.20

FR. KAISER, St. Margrethen

— (Schweiz). — (419)

Bei Magen- und Lungenleiden, Bleichsucht in der Genesungsperiode nach schweren Krankheiten, Operationen, Wochenbett, kurz überall wo Erhaltung oder Herstellung der Kräfte nötig ist, wird

Axelrods Kephir

von medizinischen Autoritäten als vorzüglich wirksames Nahrungsmittel augs Wärmste empfohlen; schon nach kurzem Gebrauch tritt die gute Wirkung ein. Mit unserm Präparat

Kephirbacillin

kann sich jedermann den Kephir herstellen. Flasche ausreichend für Herstellung von 12 Flaschen Kephir 1 Fr. 60 Cts. Man verlange Prospekte gratis und franko.

406

Schweizerische Kephiranstalt Axelrod & Cie.

Einige Spezialanstalt für Kephirpräparate,
Zürich, Rämistrasse 33. Telephon 2375.

Der beste Zwieback

für Wöchnerinnen und Kranke ist der berühmte
Zwieback „Berna“

unübertragen an feinem Aroma und leichter Verdaulichkeit.
Erhältlich in **Basel**: bei Herrn **Bandi**, Confiserie, Freiestrasse,
413 » » **Stupanus**, Confiserie, Austrasse,
Zürich: » » **Bertschi**, Feinbäckerei, Marktgasse,
Chur: » » **Bayer**, Feinbäckerei, Kornplatz,
oder direkt vom Fabrikanten **Hans Nobs**, Spitalg. 6, **Bern**.

Kinderwagenfabrik Zürich



Beste und billigste direkte Bezugsquelle von **Stubenwagen**, **Kinderwagen**, **Sportswagen**, **Promenadenwagen**, **Klapp-** und **Liegestühle**, **Kindermöbel** etc. Verlangen Sie gefl. Gratiskatalog von der Kinderwagenfabrik Zürich

J. Assfalg, b. der Gemüsebrücke (Schipfe 25).

Wundsein der Kinder, Fussschweiss,

Hautjucken, Krampfadern, Wundsein Erwachsener (Wolf), Hæmorrhoiden, nässende Hautausschläge etc. werden mit grossem Erfolge mit **Ulcerolpasta** behandelt. Ulcerolpasta beruht auf langjähr. ärztl. Erfahrung und sollte in keinem Hause fehlen. — Erhältlich à Fr. 1.25 in der **Victoria-Apotheke** von **H. Feinstine**, vormals C. Hærlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 63, Zürich. Prompter Versand nach auswärts.

421

Telephon 445



G. Kloepfer
Schwaneng. **BERN** Schwaneng.
Sanitäts-Geschäft.

Billigste Bezugsquelle
für:

Leibbinden, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüssel, Bettunterlagen, Bade- u. Fieberthermometer, Milchkochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, komplette **Hebammentaschen**, Monatsbinden, alle Sorten Scheeren, Watte etc. (365)

Telephon 445

Im 422

Kinderheim

des Samaritervereins Aarau
finden Kinder im Alter von
2 Wochen bis 5 Jahren jederzeit
Aufnahme bei liebhafter Ver-
pflegung und rationeller Ernährung.



Apoth. Kanold's
Tamarinden
(mit Schokolade umhüllte, erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das
angenehmste und wohlgeschmeckendste
Abführmittel

f. Kinder u. Erwachsene.
Schacht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf.
in fast allen Apotheken.
Allein echt, wenn von Apoth.
C. Kanold Nachf. in Görlitz.

Depot: (389)
Apotheke zur Post, Kreuzplatz,
Zürich V.

Sanitätsgeschäft

J. Lehmann

Kramgasse 64, Bern 390
empfiehlt sich den geehrten Hebammen
in Artikeln zur Kinderpflege, wie auch in
Bandagen (Leibbinden, Nabel- und Bruch-
Bänder). Unterlagen, Verbandstoffe, Watte,
Irrigateure, Glycerinspritzen etc. etc.

Antivariol-Kompressen

Antivariol-Salbe

Antivariol-Elixir
find die anerkannt besten Mittel zur
richtigen Behandlung der

Krampfadern

sowie

Beingeschwüren

(offene Beine)

in allen Stadien.

Aerztlich verordnet. In Spitälern
verwendet. Hunderte von Dame-
schreiben von Geheilten. Broschüren
gratis und franco. 418

Hebammen 30 % Rabatt.

Theaterapotheke (Müller) Genf.

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen
per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.—
von zahlreichen Hebammen mit
grösstem Erfolge verwendet,
empfiehlt (395)

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft

Zander in Baden (Aarg.).

Für Hebammen!

m. höchstmöglichen Rabatt:

Sämtliche

Verbandstoffe

Gazen, Watten, Binden

Holzwollkissen

Bettunterlagestoffe
für Kinder und Erwachsene

Irrigatoren

von Blech, Email od. Glas

Bettschüsseln u. Urinale

in den praktischsten Modellen

Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen u. Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen,

Puder

Leibbinden aller Systeme

Wochenbett-Binden

nach Dr. Schwarzenbach

Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswaldsendungen

nach der ganzen Schweiz

Sanitätsgeschäfte

342) der

Internation. Verbandstoff-Fabrik

(Goldene Medaille Paris 1889,
Ehrendiplom Chicago 1893)

Zürich: Basel:

Bahnhofstr. 74 | Gerbergasse 38

Eine gute, von Aerzten und Hebammen
empfohlene

Salbe

gegen das

Wundsein kleiner Kinder

à 40 Cts. ist erhältlich bei

Apotheke Gandard,

Bern.

399

Man verlangt Muster.

Lactagel

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in 1—2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und be-
seitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche,
Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem
Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg.

Zur Zeit der Hebammentkurse in
der Aarg. Gebäranstalt in Aarau,
jeweil von Anfang Februar bis
Mitte Dezbr., können Schwangere
für 4 Wochen vor und 4 Wochen
nach der Niederkunft unentgeltlich
Aufnahme finden.

Diesbezügliche Aufnahmegenüsse
mit Zeugnis von einem Arzt oder
einer Hebamme sind an die Spital-
direktion zu richten.

407